



Ansatzpunkte familienbiografischer Katechese

Familiäre Lebensherausforderungen

Die unten stehende Tabelle liefert einen ersten Überblick über häufige Lebensherausforderungen von Familien. Die erwähnten Herausforderungen bilden dabei keine Spezialfälle, sondern Normalfälle des Familienlebens ab. Ebenso wichtig für die familienbiografische Katechese, aber statistisch weniger häufige Anknüpfungspunkte wie der Verlust eines Kindes oder Elternteils, Arbeitslosigkeit, Suchterkrankungen, Straftätigkeiten etc. sind dabei nicht berücksichtigt.

Lebensalter	Familiäre Herausforderung
Kleinkindalter	<ul style="list-style-type: none"> - Elementare Abhängigkeit von den Eltern - Natürliche Übernahme familiärer Gewohnheiten - Geschwister als Begleitende auf Augenhöhe - Grosseltern als enge Bezugspersonen - Götti, Gotti, Tanten, Onkel, Cousins und Cousinen, Urgrosseltern als weites Beziehungsnetz, insbesondere bei wichtigen Familienfesten
Schulzeit	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau ausserfamiliärer Kontakte bei bleibendem Einfluss der familiären Beziehungen - Findung der eigenen Identität innerhalb der Familie - Zunehmend eigenständige Kontaktpflege zu anderen Verwandten, deren Nähe selbst gewählt werden kann - Tod der Urgrosseltern und damit Abschied von einer Generation - Insbesondere im Jugendalter Entwicklung einer eigenständigen Lebensgestaltung mit zuweilen abgrenzendem Verhalten gegenüber der älteren Generation
Junges Erwachsenenalter	<ul style="list-style-type: none"> - Gründung eines Haushalts getrennt von den Eltern und damit neues Finden von Nähe und Distanz zu Familienmitgliedern, v.a. Geschwistern und Eltern - Entscheid für oder gegen eigene Familiengründung beeinflusst die ganze Familie: U.a. die eigenen Eltern, die zu Grosseltern werden; Wahl von Götti/Gotti für das Kind; Frage nach erneuter Abhängigkeit von der Familie durch die Übernahme der Kinderbetreuung oder finanzieller Unterstützung - Durch ein eigenes Kind entsteht in der Regel eine dauerhafte Beziehung zur Familie des Partners/der Partnerin, in der der eigene Platz gesucht werden und Vertrauen erst wachsen muss - Götti/Gotti werden oder sich dagegen entscheiden bei Anfrage - Beziehung zu Neffen/Nichten finden und gestalten - Bewusste Gestaltung der Unterstützung an Familienangehörige - Tod der Grosseltern, für viele der erste Verlust einer engen Bezugsperson
Mittleres Erwachsenenalter	<ul style="list-style-type: none"> - Im Falle eigener Kinder: Gestaltung der Beziehung zum Kind, heranwachsen lassen und loslassen können - Im Falle eigener Kinder: Beziehung zu den eigenen Eltern als Grosseltern des eigenen Kindes gestalten - Eigenes Beziehungsleben in Bezug zur Gesamtfamilie setzen und deren Einbezug bewusst gestalten - Bleiben eigene Kinder definitiv aus: die Kommunikation darüber in der eigenen Familie gestalten - Auseinandersetzung mit dem Altern und damit einhergehender Pflegebedürftigkeit der eigenen Eltern - Ev. Grossmutter/-vater werden und diese Rolle in Beziehung zu den eigenen Kindern und Enkelkindern gestalten
Hohes Erwachsenenalter	<ul style="list-style-type: none"> - Abnehmende Selbstständigkeit und Abhängigkeit von jüngeren Generationen erbitten und annehmen können - Heranwachsen allfälliger Enkelkinder unterstützen und mit abnehmender Kontakthäufigkeit umgehen

Quelle: Fachstelle für Religionspädagogik Zürich (Hg.): Intergenerationelle Familienkatechese. Im Miteinander voneinander übereinander lernen, Zürich 2016, 9.